

Protokoll 2-15 Vorstandssitzung am 28.04.2015, 14.30 Uhr

Ort: Kaisersaal, Landratsamt Eisenberg

Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste

Gegenstand der Beratung:

TOP 1 Statusreport

TOP 2 Vorstellung der Leit- und Kooperationsprojekte

TOP 3 Beratung zur künftigen Struktur der RAG Saale-Holzland

TOP 4 Sonstiges

Ergebnis der Beratung:

TOP 1

Statusreport

Vorstandsvorsitzender Landrat Heller eröffnet die Sitzung, stellt die Wichtigkeit der heutigen Sitzung für den Strategieprozess heraus und übergibt das Wort an Frau John.

Frau John erläutert die noch anstehenden Aufgaben und Herausforderungen (Festlegung Bewertungsmatrix und Fördersätze, Auswahl Projekte).

Frau John gibt einen kurzen Überblick über den bisherigen Prozess (Handlungsfelder, Veranstaltungen, Arbeitsschritte ...). Anschließend stellt Frau Tittmann die priorisierten Entwicklungsbedarfe und -potenziale vor sowie die Ziele und Teilziele in den einzelnen Handlungsfeldern.

Nach anschließender Diskussion werden einzelne Formulierungen geändert, bspw. wird nicht mehr von dem Ziel der 100% EE-Region gesprochen, da dieses von einigen Vorstandsmitgliedern als unrealistisch eingeschätzt wird. Der Ausbau der Region hin zu einer Erneuerbaren-Energie-Region wird dagegen von allen mitgetragen.

Ergebnis: geänderte Leitbilder

- Handlungsfeld 1 „Lebensqualität auf dem Land – für jung bis alt“

Die Menschen leben gerne in der weltoffenen Region Saale-Holzland, denn sie sind in das gesellschaftliche Leben eingebunden und finden vielfältige Angebote in ihrer näheren Umgebung. Durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Bürgern, Kommunen, Verwaltung, sozialen Einrichtungen, Vereinen, Kirchengemeinden und Unternehmen wird flächendeckend und barrierefrei eine ganzheitliche soziale Infrastruktur für Medizin, Pflege, Kita, Schule, Nahversorgung, Mobilität und schnelles Internet angeboten.

Die Bürger reden offen miteinander über Probleme und beteiligen sich aktiv an den Angelegenheiten der Gemeinden und Dörfer. Die Kultur des Dialogs stärkt den Zusammenhalt zwischen Generationen, zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen und zwischen Einheimischen und Zugezogenen. Eine starke Vereinsstruktur, leicht zugängliche Hilfsangebote und das koordinierte und begleitete Ehrenamt bereichern das Leben der Bewohner. Die guten sozialen und familienfreundlichen Strukturen im Saale-Holzland bieten den Menschen attraktive Wohn- und Lebensräume. Dazu haben die konsequente Innenentwicklung, die Nutzung von Leerstand und Brachflächen, die Minimierung des Flächenverbrauchs sowie die energieeffizienten Sanierungen und die energetischen Quartierskonzepte einen bedeutenden Beitrag geleistet.

Durch die Einrichtung eines übersichtlichen Informationsportals können sich alle über die attraktiven Freizeit- und Kulturangebote der Region umfassend informieren. Durch flexible, vernetzte Mobilitätsangebote und Radwegenetze sowie dem Ausbau schnellen Internets ist die Region optimal miteinander verbunden. Enge Stadt-Land-Partnerschaften bieten den Menschen von jung bis alt gute Lebensperspektiven im Saale-Holzland.

Leitbild – unser Bild der Zukunft (erarbeitet von den Kindern und Jugendlichen während der 2. Schülerwerkstatt):

Wir, Kinder und Jugendliche, leben gerne im Saale-Holzland-Kreis.

Durch die engen Kooperationen zwischen den Unternehmen und Schulen der Region können wir nach der Schule attraktive Ausbildungen mit guten und transparenten Übernahmechancen absolvieren. In allen Schulformen lernen die Schüler regionale Betriebe und ihre Angebote intensiv kennen. Dies ermöglicht uns, mit unseren Familien und Freunden hier leben und arbeiten zu können.

Die vorhandenen und guten Freizeitangebote sind optimal miteinander vernetzt und allen Schülern bekannt. Der Personennahverkehr, flexible Mobilitätsangebote und ein geschlossenes Radwegenetz sind optimal miteinander vernetzt und ermöglichen eine gute Erreichbarkeit von Freizeitangeboten und Schule. Dazu hat vor allem die Einführung eines Regionaltickets Jena-SHK für Schüler und Studenten einen großen Beitrag geleistet.

Die Schüler unterstützen das Leitbild des Saale-Holzland-Kreises zum Thema Energie und Klimaschutz und engagieren sich aktiv beim Energiesparen in Schule, Freizeit und Familie. Ein schnelles Internet überall im Saale-Holzland-Kreis und die vorhandenen regionalen Medien unterstützen uns bei der aktiven Auseinandersetzung mit den Themen Mobilität, Energie, Freizeit und Ausbildung.

- HF 2 „Naturnaher Tourismus und Naherholung – regionale Produkte/ Vermarktung“

Das Saale-Holzland ist für kreative Erlebnisgastronomie und außergewöhnliche Naturerlebnisangebote über seine Grenzen hinaus bekannt. Dazu hat auch die Werbung für die neu geschaffenen Landschaftsparke beigetragen. Vielfältige Angebote zu Tradition, Handwerk und Kultur werten die unterschiedlichen Kulturlandschaften mit den zahlreichen Streuobstwiesen und Blühstreifen an Rad- und Wanderwegen auf. Neue Gastronomiebetriebe und Servicekonzepte haben besonders im Bereich Naherholung viele neue Arbeitsplätze geschaffen.

Durch das gemeinsame Tourismuskonzept sind die Angebote in der Region gut vernetzt und übersichtlich aufbereitet. Gemeinsam festgelegte Maßnahmen werden durch die Akteure in strategischen Partnerschaften zielgerichtet umgesetzt.

Die regionalen Besonderheiten und die Zugänge zu den vernetzten Rad-, Wasser- und Wanderwegen sind durch die Mobilitätsangebote sehr gut und barrierefrei erreichbar. Viele Gäste nutzen die Service- und Pauschalangebote für Aktiv-Urlauber, Kurgäste und Familien, wie beispielsweise die flexible (E-Bike-)Radausleihe, und bleiben gern auch länger.

Bewohner und Gäste schätzen die regionalen Spezialitäten und Produkte der Handwerks- und Agrarbetriebe, die auf Märkten, in gläsernen Manufakturen und im Handel stark nachgefragt werden. Innovative Angebote, wie die Thüringer Tischkultur oder die Erlebnisangebote zur Heimatgeschichte und zur Einkehr an spirituellen Orten, ziehen auch viele Tagestouristen in die Region. Durch ein gemeinsames Internetportal sind alle Angebote übersichtlich erfasst. Das Saale-Holzland ist für seine besondere Gastfreundschaft bekannt. Die Gastgeber lieben ihre Region.

- Handlungsfeld 3 „Regionale Wertschöpfung und nachhaltiges Wirtschaften“

Die Region Saale-Holzland hat durch die Förderung von innovativen Projekten die regionale Wirtschaft gestärkt und damit Einkommensquellen gesichert und erschlossen. Dazu haben die Kooperation der Unternehmen und Betriebe sowie die branchenübergreifende Fachkräftestrategie, die auch die Zuwanderer integriert, besonders beigetragen.

Die neu initiierten Ausbildungs- und Informationsoffensiven, bei denen die Unternehmen und Schulen eng zusammenarbeiten, haben dazu einen großen Beitrag geleistet. Die Schüler können sich durch Betriebsbesichtigungen, Praktika und Berufsorientierungstage frühzeitig über einen Ausbildungsberuf informieren und Kontakte knüpfen. Durch die attraktiven Ausbildungen und die erhöhten Übernahmechancen erhalten sie eine Perspektive in der Region leben und arbeiten zu können.

Die standortangepasste, gentechnikfreie und die Artenvielfalt und Bodenfruchtbarkeit fördernde Landwirtschaft erzeugt hochwertige Lebensmittel, die vermehrt in der Region verarbeitet und vermarktet werden. Die regionalen Erzeugnisse werden von den Kunden besonders geschätzt. Entlang der Wertschöpfungsketten arbeiten die Betriebe kooperativ zusammen und tragen so zu einer hohen Wertschöpfung bei.

Die Menschen sind durch attraktive und praktische Bildungsangebote für die Themen Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz und Kulturlandschaft sensibilisiert und leisten einen aktiven Beitrag zum Schutz und zur Pflege.

- Handlungsfeld 4 „Energie und Klimaschutz“

Die Saale-Holzland-Region hat sich zu einer Kompetenzregion für Energie und Klimaschutz entwickelt. Dazu haben neben der guten Zusammenarbeit vor allem die Umsetzung von Wärmebedarfs-, Solar- und Windkraftkatastern sowie von Projekten zu den Themen Energieeinsparung und -effizienz, Klimaschutzkonzepte und das flächendeckende Energiemanagement beigetragen. Dabei bildeten die vorhandenen Potenzialanalysen und Machbarkeitsstudien die Grundlage dieser positiven Entwicklung zu einer vollständigen Versorgung mit Erneuerbaren Energien.

Für den Ausbau der Bioenergiedörfer sowie der Bürgerenergiegenossenschaften arbeiten alle Akteure Hand in Hand. Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an diesen Prozessen hat zu einer hohen Akzeptanz geführt. Damit sind die Versorgung mit regional erzeugtem Strom, die Nutzung von LED-Beleuchtung, innovative Kraft-Wärme-Kopplung und Mikrowärmenetze Realität geworden. Die Substitution von fossilen Brennstoffen ist dank regionaler Wertschöpfungsketten und -tiefen stark vorangeschritten und führt zu einer sichtlichen Einsparung von CO₂.

Durch die Errichtung von Sammelstellen können Reststoffe, wie Landschaftspflegematerial, Grünschnitt, Bioabfälle oder Elektroschrott flächendeckend der Verwertung zugeführt werden.

Die Etablierung einer Entwicklungsagentur mit integriertem Bildungs- und Wissenszentrum für Erneuerbare Energie und BNE, die durchgeführten Beratungen und Schulungen sowie die Entwicklung einer Bildungsplattform haben zu einem hohen Bewusstsein und einem gesteigerten Sachverstand in den Schulen, Kindergärten und Betrieben und bei den Bürgern rund um das Thema Energie und Klimaschutz geführt.

Die Energiekompetenz der Region zieht Jahr für Jahr Gäste an. Sie stärkt so den Tourismus und trägt zum Wissenstransfer bei.

Ergebnis: geänderte Ziele und Teilziele

Ziele und Teilziele zum Handlungsfeld 1: Lebensqualität auf dem Land – für jung bis alt
1. Attraktivität und Lebensqualität des ländlichen Raumes verbessern
TZ: Interkommunale Zusammenarbeit, Aufgaben- und Funktionsteilung zur Sicherung der Daseinsvorsorge verstärken
TZ: Stadt-Land-Beziehung insbesondere zur Stadt Jena intensivieren
TZ: Kultur, Tradition (Brauchtum) und regionale Identität bewahren.
2. Integrierte und innovative Dorfentwicklung fördern
TZ: Integrierte Dorfentwicklungsplanung mit dem Fokus auf die Innen- und Brachflächenentwicklung sowie den Bürger initiieren
TZ: Flächenverbrauch reduzieren
TZ: Flexible, alternative Wohnformen für Familien und ältere Menschen unter Umnutzung von Leerstand entwickeln
TZ: Energieeffiziente Sanierung der Bausubstanz und Wärmenetze fördern
3. Bevölkerung von jung bis alt aktiv beteiligen
TZ: Generationsübergreifende Zusammenarbeit fördern
TZ: Kommunikation und Information modern ausbauen
TZ: Partizipative Angebote für Kinder und Jugendliche etablieren
TZ: Ehrenamt stärken
TZ: Willkommenskultur fördern
4. Erreichbarkeiten im ländlichen Raum verbessern
TZ: Datennetz (schnelles Internet) ausbauen
TZ: Dörfliche (technische) Infrastrukturen ausbauen
TZ: Alternative Mobilitätsangebote abgestimmt auf den ÖPNV schaffen
TZ: Barrierefreiheit auf- und ausbauen

Ziele und Teilziele zum HF 2: Naturnaher Tourismus und Naherholung – regionale Produkte/ Vermarktung
1. Vernetzung und thematische Verknüpfung der Angebote und Akteure fördern
TZ: Kooperative Projekte vorrangig fördern
TZ: Vermarktung regionaler Produkte in Verbindung mit touristischen Angeboten und Gemeinschaftspflege unterstützen
2. Touristisches Profil entwickeln und gemeinsam umsetzen
TZ: Regionales Profil erarbeiten
TZ: Die Identität der Region steigern
TZ: Marketing für die Region verbessern
3. Qualität der touristischen Angebote steigern
TZ: Gemeinsame Qualitätskriterien erstellen und umsetzen
TZ: Bestehende Angebote durch Innovationen attraktiver gestalten
4. Neue attraktive Erlebnisangebote mit Alleinstellungscharakter entwickeln und umsetzen
TZ: Regionale Besonderheiten erlebbar machen

TZ: Inwertsetzung der Region durch innovative Produktentwicklung verbessern

Ziele und Teilziele zum Handlungsfeld 3: Regionale Wertschöpfung und nachhaltiges Wirtschaften

1. Fachkräftepotenzial für die Unternehmen der Region nachhaltig sichern

TZ: Branchenübergreifende Fachkräftesicherungsstrategie gemeinsam entwickeln

TZ: Zuwanderer integrieren und einbinden

TZ: Ungenutzte Bildungsreserven (Lebenslanges Lernen, Bildungsferne) erschließen

2. Regionale Wertschöpfungsketten und Wirtschaftskreisläufe stärken

TZ: Branchenübergreifende Zusammenarbeit fördern

TZ: Innovative Ideen des traditionellen Handwerks unterstützen

TZ: Neue Einkommensmöglichkeiten entwickeln

3. Die vielfältige Kulturlandschaft schützen und pflegen

TZ: Biodiversität nachhaltig verbessern

TZ: Wertvolle Lebensräume schützen und nachhaltig nutzen

TZ: Gewässer im Einklang mit den Landnutzern naturnah entwickeln

Ziele und Teilziele zum Handlungsfeld 4: Energie und Klimaschutz

1. Klimaschutz aktiv verbessern

TZ: Energie-Effizienz und Einsparung (insbesondere bei der Sanierung von Gebäuden, Mobilität, Energiemanagement und Beratung) fördern

TZ: CO₂-Ausstoß reduzieren

TZ: Ausbau der Erneuerbaren Energien fördern.

TZ: Energetische Quartierskonzepte erstellen.

2. Die Region zu einer EE-Region ausbauen

TZ: Unter Nutzung aller endogener Potentiale und Reststoffe Erneuerbare Energien ausbauen

TZ: Dezentrale, lokale Versorgung und Speicherung ausbauen

TZ: Regionale Energie-Wertschöpfungsketten aufbauen

3. Wissensvermittlung und -transfer und Beratung zum Thema forcieren

TZ: Angebote zur Beratung und Begleitung von Einspar-, Effizienz- und Ausbaumaßnahmen erweitern

TZ: Maßnahmen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) fördern

TZ: Vernetzung und Austausch der Akteure stärken

TOP 2

Vorstellung der Leit- und Kooperationsprojekte

Frau John und Frau Tittmann stellen die in den öffentlichen Handlungsfeld-Workshops erarbeiteten Leitprojekte vor und beantworten Fragen dazu.

Frau John stellt zudem die entwickelten Kooperationsprojekte vor. In der Diskussion wird deutlich, dass, wenn möglich, alle Koop.-Projekte in die Strategie aufgenommen werden sollten und, dass für das Projekt „Entwicklung eines regionalen Dialogprozesses zur Kulturlandschaftsentwicklung im Flussraum der Weißen Elster zwischen Thüringen und Sachsen-Anhalt“ noch Zuarbeiten erforderlich sind. Herr Bierbrauer hat diese zugesagt.

TOP 3

Beratung zur künftigen Struktur der RAG Saale-Holzland

Herr Heller macht deutlich, dass im Zuge der RES-Erarbeitung auch eine Neustrukturierung der Gremien möglich wäre (z.B. eine Verkleinerung des RAG-Vorstandes) und stellt diese Thematik zur Diskussion.

Es werden Vor- und Nachteile einer Reduzierung des Vorstandes diskutiert. Am Ende ist man sich jedoch einig darüber, dass sich die bisherige Struktur bewährt hat und man diese beibehalten möchte. Jedoch sollten dann auch alle Vorstandsmitglieder regelmäßig zu den Sitzungen erscheinen und von ihrem Stimmrecht Gebrauch machen. Insbesondere den WiSo-Partnern sollte die Teilnahme ermöglicht werden, indem Sitzungen eher nach der Arbeitszeit angesetzt werden.

Dabei müsste über eine Erweiterung der WiSo-Partner nachgedacht sowie die Ergänzung der Stellvertreter beschlossen werden. Dr. Ahnert wird dies in Vorbereitung der Mitgliederversammlung organisieren.

TOP 4

Sonstiges

Nächste Sitzung der Strategiegruppe/ Steuernde AG findet am 11. Mai 2015 um 16.00 Uhr statt. Hier sollen die noch offenen Punkte (Bewertungsmatrix, Fördersätze, Gremien) besprochen werden.

Mitgliederversammlung in Verbindung mit der Abschlussveranstaltung zum RES-Prozess findet am 28.05.15 um 16.00 Uhr im Kaisersaal statt.

Ende der Veranstaltung: ca. 16:00 Uhr

Aufgestellt: am 30.04.2015 durch Anett Tittmann, ergänzt durch Ina John

Verteiler: Vorstand, Beirat

Bitte teilen Sie Ergänzungen und Änderungswünsche zum Inhalt des Protokolls innerhalb von 10 Werktagen nach Eingang mit.